

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 13. Stück.

Den 27. März 1830.

I n h a l t.

Der Winter von 1829 bis 1830. (Beschluß.) — Armen-
sache. — Dankagung. — Milde Wohlthaten für die Armen
der Stadt. — Verzeichniß der Gebornen ic. — 71 Bekannt-
machungen. — Pränumerationsanzeige.

Der Winter von 1829 bis 1830.

(B e s c h l u ß.)

Dieser Winter ward für alle Länder Europa's, für
die südlichen noch mehr als für die nördlichen, sehr
unheilbringend. Schon sein früher Eintritt vergröß-
ferte die Leiden der Armuth und führte Noth und
Elend herben, aber noch weit mehr that dieses seine
strenge, bis in den Februar hinein beharrliche Kälte
und ein so großer Schnee, dessen sich die ältesten Per-
sonen nicht zu erinnern wußten. In Halle sank das
Thermometer R. im December auf 14 bis 16 Grad,
im Januar, besonders zu Ende desselben und Anfangs
Februar, auf 15 bis 18 Grad. Nach öffentlichen
XXXI. Jahrg. (13) Blätz

Blättern zeigte dasselbe in Berlin 18 — 21, in Warschau 19, in Bacharach im Rheinthal 20, in Innsbruck 21, in Dresden und Augsburg 22, in Stuttgart 23, in München 23 $\frac{1}{2}$, in Würzburg 24, in Nürnberg 25, in Gießen 26, in Jassy 29 Grad *rc.* Hier in Halle erlebten ältere Personen schon einige Winter mit einem höheren Kältegrade, aber dieser war nicht so anhaltend strenge, auch nicht so lange dauernd. Der Frosttage (d. h. der Tage, an welchen das Thermometer auf oder unter dem Gefrierpunkte stand) zählten wir hierselbst vom 12. November 1829 an bis 10. März 1830 auf 108; hingegen in dem harten Winter von 1783 bis 1784 nur 72, von 88 bis 89 nur 56, von 98 bis 99 gar nur 35, und von 1822 bis 1823 auch nur 44 Frosttage. Dieser zuletzt überstandene harte Winter hat uns lange seine Strenge fühlen lassen, aber geschichtliche Nachrichten sagen uns, daß unsere Vorfahren noch strengere und länger anhaltende Winter, und damit zugleich auch noch größere Noth erdulden mußten, worauf hinterher verheerende Viehseuchen, ansteckende Krankheiten und Pest erfolgend schrecklich hausten. In der Hallischen Chronik von Dreyhaupt Th. 1. Seite 622 und 23 sind der strengen Winter 41 aufgezählt; aber mit gleichem Rechte können wir deren, von welchen sichere Kunde und Beschreibung auf uns gekommen ist, fünf- bis sechsmal mehr aufführen.

Im letzten Winter waren zu Ende des Novembers schon alle Flüsse in Deutschland, selbst der reizende Donaustrom, die Elsch, der Inn und der Rhein, wie die Themse, an Stellen, wo sich dessen die ältesten Menschen nicht erinnern, zugefroren; der Bodensee

see war in eine Eisebene verwandelt, die von einem Ende zum andern bereiset wurde, was seit 135 Jahren nicht geschehen war; über den Sund hatte bey Helsingör der Frost eine feste Brücke geschlagen, und in der Mitte, wo der Strom am tiefsten ist, sah man, wie auf der Saale bey Halle, sich ein Zelt erheben, wo die benachbarten Nationen, die Schweden und Dänen, sich mischten und belustigten.

Frankreich, Italien und selbst das mittägige Spanien war mit tiefem Schnee bedeckt und von einer für diese Länder seltenen Kälte heimgesucht; alle Flüsse, selbst die reißenden, froren fest zu und trugen Lastwagen, große Bäume und selbst starke Eichstämme borsten und die Weinstöcke erfroren größtentheils, und der gefrorne Wein mußte in Stücken gehackt und so verschickt werden. Am schrecklichsten wurde das paradisiische Andalusien und das vorher schon durch Erdbeben und Revolution unglückliche Murcia mit einem für dasige klimatische Verhältnisse unerhört strengen Winter getroffen. Ganz ungewohnt einer solchen Kälte, wie auch unvorbereitet darauf in Wohnung, Kleidung und mit Nahrungsmitteln, erlagen Tausende der Unglücklichen, und Heerden verschmachteten aus Mangel an Futter und Wasser.

Aus vielen Gegenden gingen die betrübenden Nachrichten ein, daß durch Kälte und Schnee umgekommene Menschen aufgefunden worden, daß in Frankreich und Spanien Schildwachen und Bedetten erfroren, wenn sie nicht alle Viertelstunden abgelöset wurden, und Menschen eine Beute wilder Thiere geworden waren. Wölfe, durch Hunger aus ihren Schlupfwinkeln getrieben, kamen in Haufen, machten

Landstraßen unsicher und drangen in Dörfer und Städte ein, und fraßen Thiere und Menschen; in Polen und Frankreich war dies fürchterlich, noch ärger aber in Spanien, wo diese Bestien jeden Morgen von den Königl. Lustschlössern mußten vertrieben werden.

In Stopnic in Polen hat man einen erfrorenen Wolf gefunden, eine Erscheinung, die nur bey der höchsten Kälte vorkommt. — Viele Vögel und Wild — Haasen, Rehe zc. — wurden todt auf den Feldern gefunden; erfahrene Forstmänner geben die Verminderung des Wildpreys zu einem Drittel an. — Schaaren von Vögeln (als die Schneeammer, *Emberiza nivalis* etc.), die sonst nur in den kalten Polargegenden haufen, ließen in Deutschland, selbst auf den Straßen der Städte, sich sehen.

In allen Ländern lebte man in großer Besorgniß, daß, bey etwa plözlich eintretendem Thauwetter, der ungewöhnlich große Schnee und das sehr dicke Eis große Ueberschwemmungen und viel Unglück bringen werde; und leider sind diese Befürchtungen in vielen Gegenden nur zu sehr eingetroffen! Nachdem auch wir fast ein Vierteljahr Alles im Wintergewande um uns erblickt hatten, und auch die Saale zu einer Straße und einem Vergnügungsplatz umgestaltet war, trat in den letzten Tagen des Februars starkes Thauwetter ein, und schon nach drey Tagen war hier die Ueberschwemmung groß, doch, Gott sey Dank! lange nicht so groß und verwüstend als jene am 24. Februar 1799.

Bullmann.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Armensache.

An die Stelle des Armenvaters im Reviere Petersberg, Herrn Heilmann, ist der Tuchmachermeister Herr Märker zum Armenvater über die Häuser sub Nr. 1416 bis 1490 erwählt worden.

Halle, den 17. März 1830.

Die Armen-Direction.

Mellin. Lehmann. Faber.

2. Dankfagung.

Für die Warteanstalt ist ferner subscribirt worden:
1) zur ersten Einrichtung: Ungen. 5 Thlr., Fr. Pr. Senff 3 Thlr., Mad. Stegmann (baar) 5 Thlr., Fr. H. P. 3 Thlr.; 2) für die Kosten des ersten Jahres: Fr. Pr. Senff 3 Thlr., Ungen. 5 Thlr., Hr. Prof. Schweigger 5 Thlr., Fr. H. P. 3 Thlr., Fr. Pr. W. 2 Thlr.

3. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

57) In Folge eines von Herrn S. gemachten Moniti, unnötige Ausgaben für gedruckte Wahlzettel betreffend, überwies Herr N. den Betrag dafür mit 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. den Armen.

58) Bey einem frohen Abendessen gedachte die „Erholung“ (eine Gesellschaft anständiger junger Leute) der Armen mit 4 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf.

Die Curatoren zc. Lehmann. Runde.

(Eine Anzeige des Hrn. Stadtr. Lehmann n. Hrn. Rend. zu ß wegen Vorvertheilung an Arme folgt im nächsten Stück.)

4. Geböhrene, Getrauete, Gestorbene in Halle zc. Februar. März 1830.

a) Geböhrene.

Marienparochie: Den 10. Febr. dem Destillateur Fürstenberg eine L., Rudolphine Sabine Theodore.

- (Nr. 76.) — Den 17. März dem Handarbeiter Dilzner ein Sohn, Christian Wilhelm. (Nr. 1472.) — Den 20. dem Oberberg- Revisor Köhrig ein Sohn, todtgeboren. (Nr. 24.)
- Ulrichsparochie: Den 1. März dem Conditor Kink eine Z., Anna Charlotte Friederike. (Nr. 499.) — Den 2. dem Cantor Abela ein S., Carl Hermann Theodor. (Nr. 499.) — Den 3. dem Schneidermeister Quecke eine Z., Marie Caroline Auguste (Nr. 241.) — Den 15. dem Feilenhauermeister Schmidt eine Z., Wilhelmine Christiane Leopoldine. (Nr. 302.)
- Moritzparochie: Den 6. März dem Vicesiedemeister Frosch ein Sohn, Gustav Adolph. (Nr. 624.) — Den 20. eine unehel. Z. (Nr. 2186.)
- Domkirche: Den 11. Februar dem Schneidermeister Peter eine Tochter, Johanne Christiane Auguste. (Nr. 1775.) — Den 20. dem Schuhmachermeister Umbach ein S., Louis August Ferdinand. (Nr. 18.) — Den 8. März ein unehel. S.
- Neumarkt: Den 11. März dem Postschirmermeister Söffner ein S., Christian Wilhelm. (Nr. 1131.)
- Glauchau: Den 20. Febr. ein unehel. S. (Nr. 1866.) Den 9. März dem Kammmacher Diez eine Tochter, Marie Christiane Pauline. (Nr. 1751.)
- b) Gestorbene.
- Martenparochie: Den 13. März des gewesenen Soldaten Ostwald Wittwe, alt 61 J. 10 W. Steckfluß. — Den 16. des Chaussee- Aufsehers Jacobine Z., Franziska Gustavine Christiane Albertine, alt 4 W. 1 B. 1 Z. Krämpfe. — Den 17. des Gastwirths Rückert Wittwe, alt 56 J. 2 W. 2 B. 3 Z. Brustwasser sucht. — Der Täschnergefelle Sämman, alt 24 J. 7 W. Drüsenkrankheit. — Des Tischlermeisters Matthes S., Alwin Theodor Bruno, alt 1 J. 5 W. 2 B. 1 Z. Zahnen. — Den 18. des Aufwärters Thalecke Z., Amalie Antonie, alt 6 J. 1 W. 1 Z. Auszehrung. — Den 20. des Oberberg- Revisors Köhrig Sohn, todtgeboren.

Ulrichs:

Ulrichsparochie: Den 13. März des Orgelbaumeisters Kluge S., Christian Adolph Franz, alt 1 J. 7 M. Krämpfe. — Den 19. des Postwagenmeisters Ostermann nachgel. S., Johann Andreas, alt 3 J. 5 M. 2 W. 5 Z. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 14. März der Handarbeiter Winkler, alt 64 J. 8 M. Entkräftung. — Den 19. der Stud. theol. Schurig, alt 21 J. 8 M. 2 W. 6 Z. Auszehrung.

Domkirche: Den 21. März der Ober: Hütten: Inspector Bergling, alt 68 J. 1 M. 3 Z. Schlagfluß.

Neumarkt: Den 7. März Johanne Lorenz, alt 44 Jahr, Sicht. — Den 15. des Salinenarbeiters Schubert Z., Johanne Dorothee, alt 1 J. Wasserkopf.

Glauchau: Den 18. März des Handarbeiters Spiegel Z., Johanne Christiane, alt 9 M. 1 W. Zahnen.

Herausgegeben von H. B. Wagnitz und Fr. Hefekiel.

Bekanntmachungen.

Extract

aus dem Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merseburg,
vom 6. März 1830. 10tes Stück pag. 65.

Nr. 24. Reclamationen über Gewerbesteuer
betreffend.

Damit die Anträge auf Restitution zuviel gezahlter Gewerbesteuern nicht mehrere Jahre hindurch sich verzögern, wird in Gemäßheit des Rescripts des Königl. Finanzministeriums vom 20. October v. J. hierdurch festgesetzt, daß die desfalligen Reclamationen für jedes Jahr künftig spätestens binnen Jahresfrist angebracht und nachgewiesen werden müssen, dergestalt, daß demjenigen Gewerbesteuerpflichtigen, welcher sich in dem Fall befindet, wegen bezahlter Gewerbesteuer zu reclamiren, dazu eine präclusivische Frist eines Jahres vom Ablauf desjenigen Jahres an

an gerechnet, in welchem die Gewerbesteuer, weshalb reclamirt wird, zur Erhebung kommt, gestattet ist.

Diese Bestimmung bezieht sich auf das Jahr 1829 und die folgenden Jahre, damit aber auch die etwanigen Reclamationen aus dem Jahre 1828 und Vorzeit endlich zur Abwicklung gelangen, so wird dazu ein Präclusiv-Termin bis Ende December 1830 hierdurch festgesetzt.

Merseburg, den 20. Februar 1830.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen u. Forsten.

Vorstehende Bekanntmachung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Merseburg wird den hiesigen Gewerbetreibenden hierdurch zur Kenntniß gebracht.

Halle, den 13. März 1830.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Die mehrfach, besonders im vergangenen Jahre, vorgekommenen Fälle, daß Landwehrmänner, so wie Kriegs-Reservisten, die sich hier in Halle aufhalten, wegen unentschuldigtem Ausbleibens bey den Eintägigen Uebungen zur Untersuchung gezogen worden sind, um nach der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 14. Julius 1824 mit der darauf feststehenden ztägigen Arreststrafe belegt zu werden, veranlaßt mich, sämmtliche in hiesiger Stadt sich aufhaltenden Landwehrmänner des 1ten und 2ten Aufgebots, so wie die Kriegs-Reservisten, nochmals darauf besonders aufmerksam zu machen, daß diejenigen von ihnen, welche bey dringenden Abhaltungen es unterlassen, sich zu entschuldigen und Erlaubniß von einer eintägigen Uebung nachzusuchen, mit ihren spätern Entschuldigungen um so weniger berücksichtigt werden können, als einen Jeden von ihnen, aus der eingehändigten Ordre, alle die Tage und die festgesetzten Stunden bekannt sind, an welchen sie im Jahr 1830 zu diesen Uebungen an dem dazu bestimmten Orte sich zu stellen haben.

Halle, den 20. März 1830.

Der Bürgermeister Dr. Mellin.

Nach einer Benachrichtigung des Herrn Regierungs- und Wasserbauraths Haupt zu Merseburg ist zwar zur einstweiligen Herstellung der Passage über die Elbe bey Wittenberg eine Fährüberfahrt eingerichtet, aber es können mit derselben doch kaum die leichten Fuhrwerke von und nach den zunächst liegenden Ortschaften, in keinem Falle jedoch Frachtwagen und Lohnkutschen zc. von entfernter liegenden Orten übergesetzt werden.

Wir setzen daher, der hierzu erhaltenen Veranlassung gemäß, das Publikum hiervon in Kenntniß, damit alle Fuhrwerke, welche von Halle aus die Elbe passiren wollen, bis zum Eingange anderweiter Nachricht, von hier aus einen andern Weg als den über Wittenberg einschlagen mögen, weil sie dort unbedingt zurückgewiesen werden.

Halle, den 18. März 1830.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetsche.

Schulsa chen.

Diejenigen der geehrten Eltern, welche gesonnen sind, ihre Kinder meiner Führung anzuvertrauen, werden ergehenst ersucht, dieselben bis zum 18. April in den Vormittagsstunden bey mir zu melden. Zugleich erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß ich bereit bin, auch solche Kinder aufzunehmen, welche den ersten Unterricht empfangen sollen; jedoch bitte ich, diese bis spätestens Ostern zu melden, damit ich eine für sie zweckmäßige Einrichtung treffen könne.

G. Hoffmann,

im Locale der Anstalt, Barsüßerstraße Nr. 90.

Frühzeitige Saamen = Kocherbsen u. Strohverkauf.

Einige 70 bis 80 Schock schönes langes Roggenstroh, sehr schöne frühzeitige Saamen = und Kocherbsen sind wegen Mangel an Platz sehr billig zu verkaufen bey Joh. Carl Wolff am Domplatz Nr. 885.

Halle, den 26. März 1830.

Sollte ein junger Mensch aus der Stadt oder vom Lande Lust haben die Klempnerprofession zu erlernen, der kann sogleich oder zu Ostern in die Lehre kommen bey'm Klempnermeister B o s e auf dem Neumarkt.

Um etwaigen Irthümern vorzubeugen, habe ich mich veranlaßt gefunden, künftig jedes Stück meines Fabrikats mit meinem Stempel, welcher außer meinen Namen (durch Fraktur J. S. bezeichnet) auch die Muster-Nummer des Stücks nebst dem Ortsnamen (in lateinischen Lettern) enthält, zu bezeichnen. Ich ersuche daher ein geehrtes Publikum und besonders meine resp. Abnehmer, hierauf gefälligst reflectiren zu wollen.

Halle, den 23. März 1830.

Johann Schwabe, Tapetenfabrikant.

Daß ich auch für das laufende Jahr zu jeder Zeit Versicherungen gegen Hagelschaden für die Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft annehme, zeige ich hiermit ergebenst an und bemerke, daß die dazu gehörigen Formulare à 2 Sgr. und Saatregister à 1 Sgr. in meinem Comptoir zu haben sind.

Halle, im März 1830.

A. W. Barnitson,

Agent der Hagel-Assecuranz-Gesellschaft in Berlin.

Vom Conversations-Lexicon 7te Auflage 2ter Druck ist der 5te bis 8te Band erschienen und bey C. A. Küm-
mel in Halle am Markt unterm goldnen Ringe zu haben.

Ein vor drey Vierteljahren neuerbautes tafelförmiges Pianoforte, das kraftvoll und angenehm im Ton ist, sehr gut Stimmung hält und ein gefälliges Aeußere hat, bietet zum Verkauf an

der Cantor Schramm.

Halle, am 23. März 1830.

Ganz gute Kartoffeln in Vierteln und Scheffeln sind wegen Mangel an Raum um einen billigen Preis zu verkaufen bey

S. W. Kraft

vor dem Schifferthore.

Eine neue zweispännige verdeckte und eine einspännige halbverdeckte Chaise stehen zu verkaufen in der Leipziger Straße Nr. 287.

Ein gutes Fortepiano steht zu verkaufen am Franzensplatz Nr. 1724.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß wir das Adreßhaus bereits am 8ten d. M. eröffnet haben, und beschränken uns nicht nur auf Annahme von Pfändern, bestehend in Prätiosen, Wäsche zc., sondern finden uns auch bereit, auf Staatspapiere Gelder vorzustrecken, wo von wir hiermit das Publikum in Kenntniß setzen.

Halle, den 9. März 1830.

Gebrüder Simon.

Zu der am 8. Junius d. J. festgesetzten letzten Ziehung der noch übrigen 30,000 Nummern der Güterauspielung von Lemnick und Grünow sind bey mir Loose

für die ältern resp. Spieler, gegen Zurückgabe oder gegen Präsentation der von den 5 Thlr., 3 Thlr., oder 1 Thlr. Loosen gezogenen Nummern à 1 Thlr. } in Golde für die, welche erst Theil nehmen à 2, } zu haben. Auswärtige wollen bey Bestellungen den Betrag portofrey beysügen, oder durch Postvorschuß von mir entnehmen lassen.

A. W. Barnitson in Halle.

Die Listen der 3ten Klasse 61ter Klassenlotterie sind angekommen und können bey uns nachgesehen werden.

Außer den kleinern Gewinnen fielen diesmal in unsere Collecten

1 Gew. à 800 Thlr., 1 Gew. à 200 Thlr. und 2 Gew. à 100 Thlr.

welche gegen Aushändigung der Loose in Empfang genommen werden können.

Die Ziehung der 4ten Klasse beginnt den 16. t. M. und muß deshalb die Renovation der Loose bis spätestens den 14. April erfolgen.

Lehmann. Kunde.

Um häufigen Anfragen zu begegnen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich wieder eine neue Zusendung von dem neu erfundenen

Schweizer: Kräuter: Haar: Del erhalten habe. C. G. A. Kunde am Markt.

Ich beehre mich, einem geehrten Publikum hiermit ergebenst bekannt zu machen, daß ich mein früheres Geschäft in Herrenfrisiren und Haarschneiden von nun an wieder forsetzen werde, und schmeichle mir das früher gehabte Vertrauen durch reelle und prompte Bedienung wieder zu gewinnen, und sehe recht vielen gütigen Aufträgen entgegen.

Mein Logis ist in dem Hause des Herrn Fürstenberg, Barfüßerstraße Nr. 76.

Halle, den 22. März 1830.

D. Laborde.

Daß ich mich als Putzmacherin hier selbst etablirt habe und Arbeit zur Bestellung jederzeit annehme, namentlich nach den neuesten Façons in Hüten, Hauben und Kragen, so wie ich auch jeden Auftrag zur Weißnäherey übernehme, zeige ich einem geehrten Publikum ergebenst an, und zugleich, daß ich die Strohhut-Wäsche mir übernommen habe, und solche von jetzt an jeden Dienstag angenommen werden. Ich bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, so wie ich dabey die ganz billigsten Preise verspreche. Meine Wohnung ist in der großen Ulrichsstraße im Schügeschen Hause sub Nr. 72 drey Treppen hoch.

Antoinette Wiese.

Franz. und englische Schnürleiber, sehr bequem sitzend, sind wieder in einer großen Auswahl angekommen für Damen von 1 Thlr. 10 Sgr. an, und für Kinder von 18 Sgr. an, empfiehlt die Galanteriewaarenhandlung von

W. G. Ritter neben dem Königl. Postamt.

Da es mir durch Versuche gelungen ist, die schwarzen Shawls durch eine fast ganz unbemerkbare Naht zu Lüchern zu machen, so bin ich Willens, dergleichen zu diesem Behufe anzunehmen; auch kann man sich eine Probe davon bey mir ansehen. Meine Wohnung ist auf dem Neumarkt Nr. 1115.

R--r.

Herren- und Damen-Handschuhe ächter Halberstädter Fabrik empfiehlt zu sehr billigem Preise die Galanteriewaarenhandlung von

W. G. Ritter.

Die Strohhut-Fabrik und Bleiche

von

L. Alexander in Dessau

macht hierdurch ergebenst bekannt, daß von jetzt an ein bedeutendes Lager von Strohhüten in allen Gattungen, nach den neuesten und modernsten diesjährigen Façons gearbeitet, und welche in jeder Hinsicht den französischen gleich kommen, der Billigkeit der Preise wegen aber noch annehmbarer, daselbst vorrätzig zu haben sind. Die resp. Kaufleute, welche Aufträge hierauf geben wollen, werden ersucht, ihre Bestellungen baldigst einzuschicken. Zu gleich werden alte Strohhüte auf das schönste gebleicht (Preis 8 Gr.) und auf Verlangen in moderne Façons umgearbeitet, und können die gebleichten Hüte jedesmal den vierten Tag wieder versendet werden. Jeder Auftrag wird aufs schnellste und beste besorgt.

Dessau, den 1. März 1830.

Gottlob Schreiber

Tuchmachermeister aus Jesnitz

empfehl't sich zu bevorstehendem Jahrmarkt mit seinen schon längst bekannten Tüchern von 8 und 9 Viertel Breite, sowohl einfarbig als melirt. Er verspricht billige Preise und reelle Bedienung und bittet um geneigten Zuspruch. Seine Bude ist mit seiner aushängenden Firma bezeichnet.

Friedrich Schotte junior aus Naumburg empfehl't sich zu bevorstehendem Jahrmarkt mit guter trockner Seife und ausgebleichten Lichtern, verspricht billige Preise und bittet um gütigen Zuspruch.

Zu bevorstehendem Hallischen Viehmarkt empfehl't sich Unterzeichneter mit allen Sorten Conditoreywaaren, vorzüglich in Gerstenzucker, Brustkuchel, gebrannten Mandeln und dergl., so wie auch Honigtuchen, welcher in Güte den Braunschweiger übertrifft; alles zu sehr billigen Preisen.

Auch nehme ich außer diesem Markt und zu jeder beliebigen Zeit Bestellungen an, da ein nicht unbedeutender Vorrath jeder Art von diesen Artikeln bey mir zu finden ist.

J. B. Krause in Delitzsch.

A. Hirschfeld, Leipziger Straße Nr. 397,
empfehlte sein vollständig assortirtes Modewaarenlager,
welches sich in den neuesten Kattunen, ächten $\frac{7}{8}$ breiten
Indiannes, schwarzen und couleurtun seidenen und allen
möglichlichen weißen Waaren besonders auszeichnet.

Schwarze und couleurt englische und französische
Merino's werden, um bey Anfang des Frühjahrs damit
zu räumen, zu außerordentlich billigen Preisen verkauft
bey **A. Hirschfeld**.

Den hiesigen sowohl als auswärtigen resp. Garn-
händlern zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich von jetzt
an immer ein vollständiges Lager von den gangbarsten
Sorten Magdeburger baumwollenen Strickgarnen halten
werde. Die Preise sind fest und auf das allerbilligste
gestellt. Außerdem sind auch noch alle Sorten Berliner,
sächsische und englische Strickgarne, so wie auch roth,
türkische, hell und dunkelblaue, gebleichte und unge-
bleichte einfache Garne für Leinweber im Ganzen wie im
Einzelnen ganz billig zu haben bey **Friedrich Arnold**
an der Marktkirche.

Eine Auswahl altdeutscher Schnürleiber nach der
neuen Erfindung des berühmten Adler in Berlin, die
Brust mit Sprungfedern eingefest, sehr bequem sitzend,
das Stück 2 Thlr., eine andere Art zu 1 Thlr. 5 Sgr.,
für Kinder von 15 Sgr. an, sind zu haben bey
Damenschneider Mazunat.

Alte, gut ausgespielte Fortepiano's in Flügel- und
Tafelform habe ich viele zur Auswahl um sehr billige
Preise zu verkaufen; Fortepiano's von 20 bis 50 Thlr.
und Flügel von 40 bis 80 Thlr., auch Klaviere verschie-
dener Sorten sind zu haben bey

Friedr. Grüneberg in Halle.

Anzeige. Einem geehrten Publikum mache ich er-
gebenst bekannt, daß ich wieder mit allen Sorten der fein-
sten gutgerisnen böhmischen Bettfedern und Daunen hier
angekommen bin, und verkaufe solche zu ganz billigem
Preis im Gasthof zu den drey Königen.

Jfer aus Böhmen.

Am 19ten März früh um 8 Uhr hat es dem Herrn gefallen, unsern geliebten Neffen Gustav Schurig nach einer langwierigen Krankheit, in einem Alter von 21 Jahren 3 Monaten, zu sich zu rufen. So Schmerzlich uns dieser Verlust getroffen, so erhebend war uns auch die freundliche Theilnahme, welche die verehrten Freunde des Seligen an seinem Schicksale genommen haben, und wir sagen daher allen denen, die unsre Trauer und unsern Schmerz getheilt haben, hiermit unsern herzlichsten Dank.

Kohl und Angehörige.

In der großen Steinstraße Nr. 159 ist ein Laden nebst Stube, Kammer und allem Zubehör auf Ostern zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren beyrn Wehlhändler Schmidt daselbst.

In dem auf dem Sandberge sub Nr. 263 belegenen Hause ist die obere und untere Etage, jede aus zwey bis drey Stuben nebst Zubehör bestehend, auf Ostern an stille kinderlose Familien zu vermiethen.

Es stehen in der kleinen Klausstraße Nr. 916 drey austapezirte Stuben nebst Kammern mit oder ohne Meubles zu vermiethen. Auch kann auf Verlangen ein Pferdestall und Wagenremise dazu abgelassen werden.

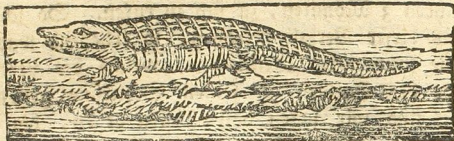
Ein freundliches Sommerlogis für einen einzelnen Herrn oder Dame, mit einer vorzüglich schönen Aussicht neben dem Aposlogarten Nr. 1923, ist zu vermiethen.

In dem Müllerschen, vor dem Oßerrannischen Thore belegenen, Garten sind einige Sommerwohnungen zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen Märkerstraße Nr. 410 parterre.

Ein junger Mensch, welcher sich als Marqueur für das Billard und für das Kellergeschäft eignet, und gute Attestate aufzuweisen hat, kann zu Ostern in Dienst treten bey Scharre am Markt im Rosland.

Ich warne einen Jeden, Niemanden auf meinem Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.
Friederike Starke aus Merzien bey Eßthen.

Neues optisches Kunst-Kabinet aus Wien, auf
hiesigem Viehmarke in der runden Bude.



lebende Crocodile.

Einem verehrten Publikum zu Halle mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich neue Ansichten habe von den Gefechten der Russen und Türken, zwischen Schumla und Silistria, ferner die Uebergabe von Varna, so wie auch von Adrianopel, welche im Jahre 1829 erst vorgefallen sind, und von einem Augenzeugen, welcher bey dem Gefechte selbst anwesend war, aufgenommen wurden; auch sind die seltensten und merkwürdigsten lebendigen Krokodille aus Egypten, welche besonders ihrer schönen Zeichnung und Zähmheit wegen die größte Aufmerksamkeit verdienen, nebst einem Seemonstrum und andern Merkwürdigkeiten zu sehen.

Dem Wunsche mehrerer Naturfreunde zu begegnen, wird jeden Nachmittag um 5 Uhr die Fütterung der Krokodille statt finden, wobey besonders die Zähmheit dieser Thiere allgemeine Bewunderung erregen wird.

Kunstkenner und Liebhaber, die mich mit ihrem gütigen Besuche beehren, werden bestimmte mein Kabinet mit der größten Zufriedenheit verlassen; überdies ist der Eintrittspreis so billig gestellt, daß Jeder daran Theil nehmen kann, nämlich à Person 5 Sgr. Kinder und Dienstboten die Hälfte. Die Kasse ist Morgens von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 9 Uhr geöffnet. Die Anschlagzettel besagen ein Mehreres.

Der Schauplatz ist vor dem Untersteinthore in der runden Bude. Halle, den 18. März 1830.

Johann Grünberg.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.